

Jungunternehmer trotzen der Krise

Mitten in der Krise haben sich die Brüder Steimer selbstständig gemacht und eine grosse Produktionshalle in Reiden bezogen. Mit ihrem Einstieg in die Industrie gehören die Jungunternehmer hierzulande zu den Exoten.

Gregory Remez

Den Mutigen gehöre die Welt, sagt man. Dass sich manche Unternehmer selbst in Krisenzeiten von diesem Bonmot leiten lassen, zeigt sich an der aktuellen Entwicklung der Firmengründungen in der Schweiz. Nach einer zwischenzeitlichen Baisse in den Monaten März, April und Mai ist die Zahl der Neugründungen im Juni auf einen neuen Höchststand geklettert (siehe Box unten).

Zur besagten Sorte der Wagemutigen gehören auch Oliver und Marc Steimer. Die beiden Brüder, 26 und 28 Jahre alt, haben sich im Mai dieses Jahres, also mitten in der Coronakrise, in die Selbstständigkeit verabschiedet und eine 300 Quadratmeter grosse Produktionshalle im luzernischen Reiden bezogen. Dort produzieren die Jungunternehmer seither im Zwei-Mann-Betrieb Hochpräzisionsteile für die Maschinen- und Werkzeugbauindustrie sowie die Automobilbranche.

Auftragslage trotz Rezession stabil

Hergestellt werden die Teile zu beinahe hundert Prozent an einer sogenannten CNC-Maschine (Computerized Numerical Control), einer 3-5-achsigen Fräsmaschine, die sich das Start-up einiges kosten liess. Rund eine Viertel Million habe man für das sechs Tonnen schwere Gerät bezahlt, zuzüglich der Kosten für die Firmengründung und die Produktionshalle, sagt Oliver, der jüngere der beiden Brüder. Doch gerade die Investitionen in moderne Fertigungstechniken und Werkzeuge sowie die Agilität eines Kleinbetriebs erlaubten es der Steimer Production AG, im kom-



Firmengründer Marc (links) und Oliver Steimer in ihrer neuen Produktionshalle in Reiden.

Bild: Dominik Wunderli (22. Juli 2020)

Rekord bei Firmengründungen – trotz Pandemie

Auch in Zeiten von Corona wurden in der Schweiz fleissig Firmen gegründet. So wurden laut einer Analyse des Instituts für Jungunternehmen (IFJ) im ersten Semester nur 3,8 Prozent weniger Firmen im Handelsregister eingetragen als im Vorjahr. Nachdem die Zahlen der Neugründungen im März, April und Mai noch um 15 Prozent zurückgegangen waren, kletterten sie im Juni auf einen neuen Höchststand: 4858 Firmen wurden dann im Handelsregister eingetragen – ein sattes

Plus von 24 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Gründe dafür sind vielfältig. Eine Rolle spielen vermutlich Nachholeffekte, zum Beispiel wenn Gründungen verschoben oder verspätet bearbeitet wurden.

Der grössten Beliebtheit bei Firmengründern erfreuten sich dabei die Zentralschweiz sowie die Nordwestschweiz. Andere Regionen, die stärker von der Krise betroffen waren, wie etwa das Tessin, verzeichneten dagegen Rückgänge. (gr)

petitiven Markt preislich wie qualitativ mitzuhalten. Deshalb sei die Auftragslage aktuell trotz der coronabedingten Rezession gut. «Klar hatten auch wir mit Liefer-schwierigkeiten zu kämpfen. Doch während bei Mitbewerbern die Maschinen zum Teil ganz stillstanden, hatten wir zwei, drei Kunden, für die wir durchgehend produzieren konnten.»

Mit ihrem Einstieg in die Produktionsbranche gehören die Gebrüder Steimer zu einer Gruppe von Jungunternehmern, die in der Schweiz zunehmend kleiner wird. Während der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor in den letzten Jahr-

zehnten kontinuierlich gestiegen ist, ging jener in der Industrie sukzessive zurück. 2019 lag dieser noch bei 20,9 Prozent.

Nichtsdestotrotz glauben Marc, der einen Abschluss als Polymechaniker hat und für die Programmierung der CNC-Maschine sowie die Produktion zuständig ist, und Oliver, der einen Bachelor als Wirtschaftsingenieur hat und sich um die Firmeninfrastruktur kümmert, an ihren Erfolg. «Wir haben die Infrastruktur so aufgebaut, dass wir wachsen und weiter investieren können», sagt Oliver. So plane man bereits die Anschaffung einer zweiten CNC-Maschine.